

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 19 (1912)
Heft: 49

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogiſche Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Blätter“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des ſchweizeriſchen katholiſchen Erziehungsvereins.

Einſiedeln, 6. Dez. 1912. || Nr. 49 || 19. Jahrgang.

Redaktionskommiſſion:

H. Rektor Keiser, Erziehungsrat, Zug, Präſident; die H. Seminar-Direktoren Paul Diebold
Rickenbach (Schwyz) und Laur. Rogger, Hülſrich, Herr Lehrer J. Seiz, Urden (St. Gallen)
und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einſiedeln. Einſendungen ſind an letzteren, als den
Chef-Redaktor, zu richten, Inſerat-Auſträge aber an H. Haafenſtein & Vogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und koſtet jährlich Fr. 4.50 mit Portoſulage.

Beſtellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung, Einſiedeln.

Krankenkafſe des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz:

Verbandspräſident Hr. Lehrer J. Deſch, St. Fiden; Verbandskaſſier Hr. Lehrer
Alf. Engeler, Lachen-Bonwil (Cheq IX 0,521).

Inhalt: Ausblick. — Das neue „Schülerheim“ in Neu-St. Johann. (Mit Bild.) — Einzel-Bilder vom
1. internationalen Kongreß u. — Weihnachtspoeſie für unſere Kleinen. — Reiſebüchlein. —
Aus dem St. Luzern. — Ein ganzer Prieſter — ein edler Menſchenfreund — ein echter Bür-
ger. (Mit Bild.) — Protokoll der Sitzung der Redaktionskommiſſion der „Pädagog. Blätter“.
Korrespondenzen. — Literatur. — Pädagogiſches Allerlei. — Brieffaſten der Red. — Inſerate.

Ausblick.

Der Hochw. H. Inſpektor Th. Ruſch in Appenzell ſchreibt am Schluſſe
ſeines Schulberichtes pro 1911/12 alſo: „Der unaufhaltſame Fortſchritt der Zeit
ſtellt unſerem innerrhodiſchen Schulweſen unabweiſbare Forderungen: Die ma-
terielle Beſterſtellung der Bekehrkräfte nach den geſteigerten Lebensverhältniſſen,
Neubau und Entlaſtung überfüllter Schulen, die Hebung der jugendlichen Ge-
ſundheit durch regelmäßigen Turnunterricht, die beſſere Würdigung der weib-
lichen Landarbeit, die hauswirtschafliche Fortbildung der Töchter, die inten-
ſivere Ausbildung der Jungmannſchaft in landwirtschaflicher und gewerblicher
Richtung. Wer die Schäden unſeres Volkslebens kennt, wird keinem dieſer
Poſtulate berechnigte Notwendigkeit abſprechen können. Man verſucht, ſie höch-
ſtens auf die lange Bank zu ſchieben mit der Bemerkung: „Jetzt haben wir
kein Geld!“

Und doch hat das Innerrhodervolk Geld! Wer das Völklein jahraus
jahrein in ſeinen „Festlichkeiten“ ſchaut, findet keine ſchlechten Zeiten an ihm.
Es zahlt jährlich durch die verſchiedenartigſten Anläſſe eine riefige, freiwillige
Diebesſteuer an das übertriebene Vergnügen. Würde nüchternen Ernſt und
gemeinnütziger Sinn mit erzieheriſchem Weitblick ſich hierin Opfer für die eigene